

M. Zosik

*Wissenschaftliche Betreuerin: V.I. Kosel,
Kandidat der pädagogischen Wissenschaften,
Dozentin,
Staatliche Universität Baranovichi
Deutschlehrerin: Alla Nikishova,
Kandidat der philologischen Wissenschaften,
Dozentin,
Staatliche Universität Baranovichi*

ERZIEHERISCHE MÖGLICHKEITEN DER FREMDSPRACHE IN VERHÄLTNISSEN DER INTERKULTURELLEN KOMMUNIKATION

Tiefe Veränderungen in der Welt und den Gesellschaften sind durch grenzüberschreitenden Handel, technischen Fortschritt und eine weltweit wachsende Mobilität und Migration geprägt. Das macht den Multikulturalismus zu einer bedeutungsvollen Realität.

Um heute als ein/eine Fachmann/ Fachkraft angefragt zu sein und auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu werden, braucht man nicht nur die hohe Berufsqualifikation, sondern auch eine Reihe von persönlichen Fähigkeiten und Eigenschaften, die die berufliche Kompetenz bilden.

Bei einer integrierten Einstellung zur Entwicklung der beruflichen Kompetenz der zukünftigen Juristen auf dem Gebiet des Völkerrechts, für die das Erlernen von Fremdsprachen eine berufliche Notwendigkeit ist, sollte man den kulturellen wertmäßigen Aspekt berücksichtigen. Deshalb muss man bei der Vorbereitung von künftigen Juristen auch die Erziehungsziele beachten, die darauf gerichtet sind, die Weltanschauung, die ästhetischen und geistigen Eigenschaften der Persönlichkeit, das Selbstbewusstsein in der Gesellschaft und im interkulturellen Raum zu bilden.

Bei der Sprachvermittlung ist es notwendig, die interkulturelle Kompetenz zu entwickeln, die Fähigkeit und den Wunsch, andere Kulturen, die Unterschiede anzunehmen, andere Leute zu achten, mit anderen Kulturen, Sprachen, Nationalitäten, Religionen zusammenzuleben usw.

„Interkulturelle Kompetenz beschreibt die Kompetenz, auf Grundlage bestimmter Haltungen und Einstellungen, sowie besonderer Handlungs- und Reflexionsfähigkeiten in interkulturellen Situationen effektiv und angemessen zu interagieren.“ [1, S. 5].

Anhand der Ergebnisse einer Befragung, die wir mit 120 Jurastudenten der 1.-2. Studienjahre durchgeführt haben, soll ermittelt werden, welche Ziele und

Motivationen des Erlernens von Fremdsprachen die Befragten haben. Von 100% Befragten wird als Ziel "Kommunikation mit den Menschen verschiedener Nationalitäten" genannt, 93% nennen "Berufliche Tätigkeit", 76% - "Seelisch-geistige Entwicklung" und 59% sagen "Fremdsprache ist ein Teil meiner allgemeinen Kultur in der modernen Welt". Als materielle und professionelle Motive des Erlernens von Fremdsprachen werden von den meisten Befragten hochbezahlte Arbeit in der Zukunft und hohe Berufsqualifikation genannt. Von 50% Befragten wird "Bedarf an ständige intellektuelle Entwicklung" als Motiv angesehen.

Der interkulturelle Austausch dient heute als Instrument der Entwicklung der Persönlichkeit, denn es bildet sich die Fähigkeit zur Teilnahme an der interkulturellen Kommunikation, die Bereitschaft zur Kommunikation, Zusammenarbeit und zu den freundschaftlichen Beziehungen aus. Die Rolle der interkulturellen Interaktion wird heute deutlich erhöht. In diesem Zusammenhang steigt auch die Rolle von Fremdsprachen und die Notwendigkeit sie zu beherrschen, da es die Möglichkeit bietet, verschiedene weltanschauliche Positionen zu vereinen und die Welt von mehreren Seiten zu beurteilen.

Der Prozess der Sprachvermittlung geschieht in engem Zusammenhang mit der interkulturellen Erziehung. Die Grundlage des Konzeptes der interkulturellen Erziehung bildet das Postulat, nach dem die Kulturen und die Menschen, die im Rahmen dieser Kulturen existieren, als gleichwertig und gleichberechtigt betrachtet werden. Zwischen verschiedenen Kulturen und Menschen geschieht eine Wechselwirkung, demzufolge sind eine gegenseitige Ausbildung von Vertretern dieser Kulturen und die gegenseitige Bereicherung der Kulturen selbst möglich. Die eigene Kultur bildet die Basis für die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden Menschen, sie ist die Quelle seines Selbstvertrauens und seines Selbstbewusstseins.

Das erzieherische Potential der Fremdsprache als Mittel der interkulturellen Kommunikation besteht darin, die geistigen Potentiale der Studenten und der Lehrer auszuüben, und zwar Wertorientierungen, Kompetenzen im Bereich der zwischenmenschlichen Kommunikation, der persönlichen Selbstentwicklung sowie Formen und Inhalte der Kommunikation, kreative Tätigkeit. [2, S. 55]

Im Sprachunterricht werden heute moderne Bildungstechnologien (WebQuest, Internetrecherche, etc.) eingesetzt. Dadurch bildet man die Fähigkeit, aktuelle authentische Informationen über die deutschsprachigen Länder zu erhalten. Zusammen mit der Bildung landeskundlicher Kompetenz dienen sie dem Aktualisieren von axiologischen, gnoseologischen, kommunikativen, kreativen und anderen Potentialen, die in interkultureller Interaktion, im Dialog und in der Zusammenarbeit realisiert werden. Das dient der Erziehung der Toleranz, der

persönlichen Verantwortung für die Arbeit, sowie der Erhöhung des Prestiges der Fremdsprachenfertigkeit, der Veränderung der Beziehung der Studenten zu ihrem Studium und der Einbeziehung in die Selbstverbesserung, fördert die Humanisierung des Bewusstseins der Studenten sowie eine tiefere Selbstbesinnung der modernen Welt und sich selbst in der Welt.

LITERATUR

1. Deardorff, D. K. (2006): Interkulturelle Kompetenz-Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts? Thesenpapier der Bertelsmann Stiftung aus Basis der Interkulturellen-Kompetenz-Modelle von Dr. Darla K. Deardorff. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). (Online verfügbar unter: https://www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/4-20-2300/bertelsmann_intk_omp.pdf – Stand: 30.03.2016)

2. Мелконян, А. А. Духовно-нравственное воспитание студентов в условиях глобализации и межкультурной коммуникации : дисс. ... канд. пед. наук : 13.00.08 / А. А. Мелконян; Волгогр. гос. соц.-пед. ун-т. - Ростов-на-Дону, 2016. – 179 с.

